

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 121

Dienstag den 16. October 1877.

46. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einschreibungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Sulzbach a. M.**  
**Postfache.**  
Die Willsbacher Post wird vom 15. d. M. an, anstatt wie seither um 2 Uhr 15 Minuten, erst um **1 Uhr 50 Minuten** früh hierorts abgefertigt.  
R. Postamt.  
Ruffer.

**Murrthal-Bahn.**  
**Bergebung von Steinhauerarbeiten.**  
Die Herstellung und Anlieferung von 165 Stück Sichelsteinen für das 2. und 3. Loos der Bauaction Murrhardt, aus dem besten weißen Sandstein hergestellt, wird in **Akkord** vergeben.  
Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Bauamtsbureau dahier zur Einsicht aufgelegt und wollen die Offerte schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Offerte auf Sichelsteine“ versehen, längstens bis zu dem **Montag den 22. October**, Vormittags 11 Uhr, stattfindenden öffentlichen Submissionsverhandlung unter Anschlag von Tächtigkeits- und Vermögenszeugnissen hier eingereicht werden.  
Murrhardt den 12. Okt. 1877.  
R. Eisenbahnbauamt.  
Schmoller.

**Winnenthal,**  
**R. Heil- & Pflegeanstalt.**  
Es sind die Stellen von **5 Waschmägden** bis Martini l. J. zu besetzen. Anfangslohn neben freier Station jährlich 120 M. mit allmählicher Aufbesserung bis auf 160 M. Bewerberinnen haben sich unter Vorlegung von obrigkeitlichen Prädikatszeugnissen binnen 10 Tagen wemöglich in Person zu melden bei der R. D.conomie-Verwaltung: **A u. G.**

**Sulzbach.**  
**Pferde-Verkauf.**  
4 Pferde (im Zug sehr gut) sammt Geschirr,  
2 Steinwagen sammt Zugehör,  
1 Futter- & Schneidmaschine,  
4 Baustämme,  
20 Nummern gebrauchte Rollbahnschwellen setzen dem Verkauf aus  
**Henrichsen & Knecht.**  
billigt bei **Ger mann Schlehner.**

**Winnenthal,**  
**R. Heil- & Pflegeanstalt.**  
Die Stelle der **Waschhausheerin** mit dem Jahresgehalt von 300 M. und freier Station in bis Martini l. J. wieder zu besetzen. Bewerberinnen gefesteter Alters wollen sich binnen 10 Tagen unter Vorlegung von obrigkeitlichen Prädikatszeugnissen wemöglich in Person melden bei der R. D.conomie-Verwaltung: **A u. G.**

**Winnenthal,**  
**R. Heil- & Pflegeanstalt.**  
Der Bedarf der Anstalt an **Fleisch, Brod & Milch** in der Zeit vom 1. November 1877 bis 31. Mai 1878 resp. 31. März 1879 soll im Wege der Submission vergeben werden und laden wir tüchtige Lieferanten ein, von den Bedingungen auf unserer Ranplet Einsicht zu nehmen

und ihre Angebote mit der Aufschrift „**Virtualienlieferung**“ längstens bis **20. d. M.** verschlossen und frankirt hieher einzusenden. Von Lieferanten, welche von früheren Lieferungen her nicht bekannt sind, wünschen wir obrigkeitliche Zeugnisse über ihre Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit zu erhalten. Der jährliche Bedarf beträgt ungefähr  
10,000 Kilo Rindfleisch,  
2,500 „ Kalbfleisch,  
3,000 „ Schweinefleisch,  
1,500 „ Würste,  
1,000 „ Kutteln,  
700 „ Leber,  
12,000 „ weißes Brod,  
30,000 „ schwarzes Brod,  
170,000 Stück Weiden,  
30,000 Liter süße Milch.  
Den 8. Okt. 1877.  
R. D.conomie-Verwaltung:  
**A u. G.**

**Winnenthal,**  
**R. Heil- & Pflegeanstalt.**  
Es sind die Stellen von **5 Waschmägden** bis Martini l. J. zu besetzen. Anfangslohn neben freier Station jährlich 120 M. mit allmählicher Aufbesserung bis auf 160 M. Bewerberinnen haben sich unter Vorlegung von obrigkeitlichen Prädikatszeugnissen binnen 10 Tagen wemöglich in Person zu melden bei der R. D.conomie-Verwaltung: **A u. G.**

**Sulzbach.**  
**Pferde-Verkauf.**  
4 Pferde (im Zug sehr gut) sammt Geschirr,  
2 Steinwagen sammt Zugehör,  
1 Futter- & Schneidmaschine,  
4 Baustämme,  
20 Nummern gebrauchte Rollbahnschwellen setzen dem Verkauf aus  
**Henrichsen & Knecht.**  
billigt bei **Ger mann Schlehner.**

**Winnenthal,**  
**R. Heil- & Pflegeanstalt.**  
Die Stelle der **Waschhausheerin** mit dem Jahresgehalt von 300 M. und freier Station in bis Martini l. J. wieder zu besetzen. Bewerberinnen gefesteter Alters wollen sich binnen 10 Tagen unter Vorlegung von obrigkeitlichen Prädikatszeugnissen wemöglich in Person melden bei der R. D.conomie-Verwaltung: **A u. G.**

**Winnenthal,**  
**R. Heil- & Pflegeanstalt.**  
Der Bedarf der Anstalt an **Fleisch, Brod & Milch** in der Zeit vom 1. November 1877 bis 31. Mai 1878 resp. 31. März 1879 soll im Wege der Submission vergeben werden und laden wir tüchtige Lieferanten ein, von den Bedingungen auf unserer Ranplet Einsicht zu nehmen

**Badnang.**  
**Erdböl**  
**Ger mann Schlehner.**  
billigt bei

**Badnang.**  
**Einladung.**  
Zu unserer am **Dienstag den 16. Okt.** stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte zu **G. Jung** zum Lamm hier freundlich ein.  
Der Bräutigam:  
Gottlieb W o h l s a h r t  
von Bartenbach.  
Die Braut:  
Caroline S c h w a r z  
von Germansweilerhof.

**Waldrems.**  
**Einladung.**  
Zu unserer am **Donnerstag den 18. Oktbr.** stattfindenden **Hochzeit** im Gasthaus z. **Lamm** laden wir alle Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche freundlich ein.  
Der Bräutigam:  
J o h a n n K o m m e l.  
Die Braut:  
F r i e d e r i k e S c h i p p e r t.

**Badnang.**  
**Zuder**  
**Stampsmeis**  
**Mandeln**  
**Zibeben**  
**Rosinen,**  
**Gewürze**  
billigt bei **Ger mann Schlehner.**

**Badnang.**  
**Damenwesten**  
sind wieder eine neue Sendung eingetroffen bei **Ger mann Schlehner.**

**Badnang.**  
**Baumwollbiber,**  
die Elle 26 Pfennig bei **Ger mann Schlehner.**

Landts Barbach, dem Pfarrer F r i z in Hausen, Dekanats Brackenheim gnädigt übertragen.

Bei den nach der Verfügung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 19. Juni 1873 an den einzelnen Landesgymnasien abgehaltenen Abiturientenprüfungen haben 105 Jünglinge, darunter 21 der Konkurrenzprüfung für das Wilhelmsstift in Tübingen zugewiesene Schüler der Gymnasien in Ebingen und Kottweil, das Zeugniß der Reife erlangt, darunter:

E i s e n b a c h, Max, Sohn des Pfarrers in Groß-Aspach.

## Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Aus dem Schwurgerichtssaal Heilbronn. Zwölfter Fall. Anklagesache gegen die Eisenbahnarbeiter 1) Konstantin Rau, 42 J. a., ledig von Mersingen. 2) Michael L h a n n, led., 28 J. a., von Mosbach. 3) Andreas Engel, 17 J. a., von Bainten. 4) Georg Krauß, verheiratet, 36 J. a., von Grafenmoind. 5) Beda S c h l a t t e r, led., 23 J. a., von Mühringen, wegen eines Verbrechens des Landfriedensbruchs und der Vergehen der Bedrohung und der Androhung eines gemeingefährlichen Verbrechens. Sämtliche Angekl. mit Ausnahme des 3. sind Bayern. Der Vorgang ist folgender: Am Sonntag den 17. Juni l. J. entstand vor einem in der Nähe bei Murrhardt befindlichen Wirthshause zwischen 2 Eisenb.-Ar., einem Bayern und einem Italiener Streit, wobei letzterer dem Ersteren im Stände der Nothwehr 2 Messerstiche beibrachte, welche den Tod des Verletzten zur Folge hatten. In Folge dessen entstand unter den Kameraden des Getödteten, namentlich den Bayern, eine feindselige Stimmung. Die Erbitterung der deutschen gegen die italienischen Arbeiter kam nun am 19. Juni d. J. bei Gelegenheit der in Murrhardt stattfindenden Beerdigung des Getödteten zum Ausdruck. Nach Beerdigung der Leiche theilten sich die verschiedenen Wirthschaften, wo sie zechten. Abends gegen 8 Uhr rittete sich eine größere Anzahl bayerischer Arbeiter, vom genannten Getränk ergriff, in den Straßen Murrhardts zusammen. Schreie und tumultuierend zogen sie in die Wirthschaft des Messger F r i z, wo gewöhnlich die Italiener einkehrten, sie stießen Drohungen aus, die Italiener müssen heute verflucht werden, der getödtete Seppel müsse geschächt werden u. s. w. Eine Anzahl der Arbeiter drang in die Wirthschaft ein, warfen die Möbel um, schlugen mit Stöcken und Prügeln auf Tische und Bänke, griffen zwei dort befindliche Italiener, die sich nur durch eilige Flucht zu retten vermochten, an und schrien: heute muß Alles zusammenschlagen werden! Wo ist der Messger F r i z! der muß auch hin sein! Der Wirth holte nun polizeiliche Hilfe. Hierauf zogen sich die Arbeiter, von Murrhardter Bürger hinausgetrieben zur Wirthschaft hinaus und es wurden auf der Straße von der Menge unter fürchter. Schreien die Thätlichkeiten gegen die Personen, die ihr in den Weg traten, fortgesetzt, wobei Rufe erklangen: heute muß es noch Feuer läuten! Da die Polizei und die herbeigeeilten Bürger dem Aufstand nicht gewachsen waren, ließ der Stadtschultheiß die Feuerwehrrer ausblasen, welche die Straßen abparollirte, worauf sich die Tumultuanten zerstreuten. Durch die eingeleitete Untersuchung konnten weitläufig nicht alle Teilnehmer an der Zusammenrottung ermittelt werden. Obige 5 Angeklagte dagegen wurden als Teilnehmer ermittelt. Als Räubersführer der ganzen Zusammenrottung wird von den verschiedensten Seiten übereinstimmend der Angeklagte R a u bezeichnet, der auch die Drohungen: „die Italiener müssen heute noch hin sein“, „der Messger F r i z muß verrecken“

Der Angekl. Thann war derjenige, der rief: „heute muß es noch Feuer läuten“ und der Angekl. Engel sprang mit dem geöffneten Messer unter dem Haufen schimpfend und schreieud herum, die weiteren zwei Angeklagten befanden sich unter dem Haufen, wollen jedoch keinen thätigen Antheil an dem Spektakel genommen, sondern nur neugierige Zuschauer gewesen sein; auch die ersteren 3 Angekl. geben zwar zu, bei der Zusammenrottung gewesen zu sein, ziehen aber die ihnen zur Last gelegten Drohungen theilweise in Abrede. Das Ergebnis des heutigen Beweiseinzugs konnte aber die Geschworenen nicht von der vollen Schuld der Angekl. überzeugen, indem sie in ihrem Wahrspruch die Angekl. Rau, Thann und Engel, nur des Vergehens des Landfriedensbruchs, nicht aber der Bedrohung und Androhungen, die Angekl. Krauß und Schlatter aber dieses Vergehens nicht für schuldig fanden, worauf vom hohen Gerichtshofen R a u zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten, L h a n n zu der — von Einem Jahr und 1 Monat, — E n g e l — mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter — zu der — von 9 Monaten (in der Anstalt für jugendliche Personen zu vollziehen) verurtheilt, die weiteren zwei Angeklagten freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen wurden.

\* Prozeß Greiner. (Fortsetzung.)

Eine von Oberamtsarzt Dr. G u s m a n n vorgenommene Besichtigung des Angeklagten konstatierte an dessen Hals deutliche Spuren eines Strangulationsversuchs. Der Tod des Knaben Alfred sei durch Verblutung in Folge der colossalen Wunden eingetreten. Die Erdrosselung habe erst stattgefunden, nachdem das Leben bereits erloschen gewesen. Der Tod der übrigen 3 Kinder dagegen sei durch Erdrosselung herbeigeführt worden. Da sich hienach durch den ärztlichen Ausspruch, wie durch das ibnftige Ergebnis der Untersuchung die Angaben des Angeklagten bezüglich seiner Frau vollständig dahin bestätigten, daß er dieselbe zum Selbstmord beikimmte und ihr hierzu Hilfe geleistet hat, diese Handlung aber, wie der Selbstmord selbst oder ein Selbstmordversuch in unserer Strafgesetze mit Strafe nicht bedroht sind, so wurde die Untersuchung gegen Gottlieb Greiner wegen Tödtung seiner Ehefrau eingestellt.

Hierauf folgten die Zeugenverhöre und dann die Schlusssutachten der Juristen, sowie die Parteivorträge. Am 10. Okt. wurde den Geschworenen die Frage auf **Ord** vorgelegt und lautete der Wahrspruch: Ja. Wir empfehlen aber den Angeklagten der Gnade Sr. Maj. des Königs. Das Urtheil des Schwurgerichtshofes geht auf Lebensstrafe.

In **Vein stein** wurden am 5. Okt. Nachm. ein großes Doppelwohnhaus und eine Scheune sammt Inbhaltein Raub der Flammen. Die Feuerwehren von Wailingen u. Großheppach waren sehr bald auf dem Platz, konnten aber nur noch die anstoßenden Gebäude retten, da die Flammen, von dem Inhalt der Scheuer genährt, bei dem herrschenden Winde mit rasender Eile um sich griffen. Leider verunglückten auch noch mehrere Personen, welche bei dem Löschen thätig waren, vor Ankunft genannter Feuerwehren dadurch, daß sie von dem einstürzenden Stiebel der Scheuer getroffen wurden. Einem betagten Bürger wurden beide Füße abgeschlagen und noch drei andere erlitten mehr oder weniger Verletzungen.

Am den 10. Okt. Im heutigen Anzeigebblatt macht das **Murrthaler Bau-Comite** bekannt, daß mit der obersten Kreuzblume, welche dieser Tage aufgesetzt werde, der südliche Seitenthurm am Münster vollendet sein, und daß allem Handwerksbrauche gemäß ein Baum mit Gaben für die 70 Arbeiter der Münsterbaubütte werde aufgestellt werden. Freundliche Gaben für diesen Baum werden bis Samstag im Rathhaussaal entgegengenommen. Die Anweisung des Baumes auf der

Spitze des neuen Thurmes wird am Samstag den 13. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr unter Glockengeläute und Beflaggen des alten und neuen Thurmes stattfinden.

**München** den 10. Okt. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer erklärte der Minister des Innern in Betreff der Interpellation Schels, er werde dieselbe nächstens beantworten. Die Interpellation Frankensburger und Greiner wegen der vorgekommenen Unregelmäßigkeiten bei der Bankfalle in Bamberg beantwortete Finanzminister v. Herr dahin: die vorläufig konstatirten Details könne er nicht mittheilen, da die Untersuchung noch im Gange sei. Die Verluste händen ziffermäßig noch nicht fest; dieselben betrügen jedoch nach Realisirung der vorhandenen Deckung 2,000,000 bis 2,400,000 Mark. Weitere vertrauliche Mittheilungen behalte er sich für die Sitzung des Finanzausschusses vor. Gegen unaengende Controle seien Vorkehrungen getroffen. Die Bank könne ihre Verbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme der Staatskasse bei ihrem Stamm- und Reservekapital auß prompteste erfüllen und werde die Geschäfte ungeschwächt fortsetzen.

**Frankreich.**

Paris den 10. Okt. Bei der gestern im Circus am Chateau-d'eau Plage stattgehabten Wählerversammlung, welche von über 6000 Personen besucht war, hob **Gambetta** hervor, daß die Spitzung des allgemeinen Stimmrechts bedroht sei, daß ohne das allgemeine Stimmrecht die Ordnung gefährdet und eine starke Regierung unmöglich, andererseits mit demselben die Revolution unmöglich sei. **Gambetta** bezeichnete ferner **Crevoix** als den Nachfolger Thiers'. Er selbst habe keinen anderen Spruch, als Vertreter der Demokratie zu bleiben. Die höchste Gewalt anlangend, so trachte er allerdings in den Besitz derselben zu gelangen, wenn man ihn derselben für würdig erachte. **Gambetta** bekämpfte sodann energisch den Bonapartismus u. Merkantilismus und gab der Juversicht Ausdruck, daß 400 Republikaner in die Kammer zuwärtzrücken würden. Er schloß mit dem Satz, daß Frankreich noch den Wahlen müsse beweisen können, daß der Merkantilismus niedergeworfen sei. Die Versammlung nahm die Rede mit Beifall auf.

**Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.**

In dem Berichte über den letzten **Heilbrunner** Ledermarkt ist als Tag des nächsten Marktes unrichtiger Weise der 5. Dezember angegeben. Der nächste Leder-Markt in Heilbronn findet am **Dienstag den 4. December** statt.

Die Ledermarkts-Inspection.

**Frankreich.**

**Badnang** den 10. October 1877.  
höchst. mittel. niedersch.  
Dintel: 9 M. 12 Pf. 8 M. 33 Pf. 8 M. — Pf.  
Haber: 9 M. 30 Pf. 7 M. 80 Pf. 7 M. — Pf.  
Roggen — M. — Pf. — M. — Pf.  
Weizen 12 M. 50 Pf. 12 M. 05 Pf.

**Obstpreise.**

Stuttgart den 11. Okt. (Wilhelmsplatz) Mostobst 1500 Sacke zu 7 M. 50 Pf. bis 8 M. 20 Pf. per 50 Kilo.

**Weizenpreise.**

Nordheim den 10. Okt. Ein Kauf Weizen 30 M. per Hekt.

**Gottesdienste der Parochie Badnang**

am Sonntag den 14. Okt.

Opfer zur Erbauung eines Verkaufs in Alpbödenweiler.

Vormittags Predigt: Herr **Delan** Rathreuter.

Nachmittags Predigt: Herr **Heller** Richterhammer.

Hilfsgottesdienst in Steinbach: Herr **Heller** Richterhammer.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 41.



**Großaspach.**  
Am nächsten **Donnerstag den 18. Okt.** findet im Gasthaus zum Ochsen große **Tanzunterhaltung** statt, wozu höflich einladet  
**Schwarzbeck.**

**Badnang.**  
Für die Winterfaisen sind  
**Modellhüte,**  
Federn, Blumen, Bänder und sonstige neue Garnituren in billiger und solider Waare eingetroffen und empfehle solche.  
Achtungsvoll  
**C. Springer.**

**Neue Bettfedern, fertige Betten**  
mit neuen Federn, gut gefüllt, zu 35 fl. 40 fl., 45 fl. und 50 fl. empfiehlt  
**Rud. Beutler,**  
Badnang.

**Badnang.**  
Bei jetziger Verbrauchszeit bringe meine **Solzschachteln** zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.  
**Wagner Dea.**

**Badnang.**  
Ginen **Kunstherd** sammt Häfen hat billig zu verkaufen  
**Meßger Sorg.**

**Sulzbach.**  
Unterzeichneter hat einen **Kunstherd** und einen **Kochofen** um billigen Preis zu verkaufen.  
**Gb. Wintermantel.**

**Oppenweiler.**  
Einen nahezu neuen (Wassralfinger) **Regulir-Füllösen** hat um billigen Preis zu verkaufen  
**Wfarrer Kiecke.**

**Badnang.**  
**Zwei Fäklen** von 7 und 14 Lmi haltend sind zu verkaufen im früher Hafner **Stephaner'schen** Hause in der obern Vorstadt.

**Meyers Hand-Lexikon**  
Zweite Auflage 1878  
gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Etymologie, Deutung, einer Zahl oder Thatsache. Unvergleichlich reichhaltig. Auf ca. 2000 Seiten. Vollständig über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Holzschnitten. 24 Lieferungen, à 50 Pfennig.  
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

# Zuckerrübenablieferung.

Von **Dienstag den 16. Oktober** an übernehmen auf dem **Bahnhof in Badnang** die für uns gebauten **Zuckerrüben** und bitten die ersten 3 Tage zur **Ablieferung** vorzugsweise zu benutzen.  
**Zuckerfabrik Stuttgart.**

## Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von hier und Umgegend hiedurch die ergebene Anzeige, daß ich von **Dienstag den 16. Okt.** an das von mir käuflich erworbene, früher **Goldarbeiter Holz'sche** Haus in der Kornstraße bezogen habe und dort mein Geschäft in un-  
veränderter Weise fortführen werde.

Erlaube mir zugleich, mein bestfortirtes Lager in **goldenen und silbernen Uhren, Regulatoren, Weckern, Schwarzwälder Uhren** u. sowie in **Uhrketten** in beliebiger Façon in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
**Reparaturen** werden schnell und pünktlich ausgeführt.  
Mit Hochachtung  
**D. Saug, Uhrmacher.**

**Badnang.**  
Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich am nächsten **Donnerstag den 18. d. M.**

## Bahnhofrestauration Badnang

eröffnen werde, wozu ich die werthe Einwohnerschaft **Badnangs** und Umgegend freundlichst einlade. Mein Bestreben wird sein, mit **reinen Weinen, gutem Bier** und **feiner Küche** bestens zu bedienen. Zugleich empfehle mich einem reisenden Publikum höflichst.  
Achtungsvoll  
**Restaurateur Solzwarth.**

## Der große Verkauf im Gasthaus zum Engel in Badnang.

Da noch nicht alle Käufer bedient sind, so wird der Verkauf diese Woche noch fortgesetzt. Das Lager besteht in **Serrentleidern, Serbik- & Winterüberziehern** von 15 M. an bis 45 M., **Schlafroden** von 10 M. an, **Flanell** und **Flanellhemden, Unterhosen, Unterleibern** und **Ellenwaaren** aller Art, besonders mache ich die Käufer aufmerksam auf die **wollenen Decken** mit kleinen Fehlern, die ganz billig abgegeben werden.  
**C. Burkhardt aus Heidenheim.**

Für praktische Hausfrauen.  
**Große Ersparnis an Zeit und Mühe, Unschädlichkeit für Gewebe und Farben, für Saubaltungen, Wasch- und Bleichanstalten,**  
durch achtjährige Anwendung bewährt, von Staatsanwaltern als **das anerkannt beste, billigste und unschädlichste Wasch- und Reinigungsmittel** für die verschiedensten wirthschaftlichen, gewerblichen und häuslichen Gewandstücke angelegentlich empfohlen:  
**„Dr. Linck's Fettlaugenmehl“**  
aus der alleinigen Fabrik von **Julius Beyer** in **Stuttgart**  
Um den Conumenten der bewährten **ächten Waare** die Verwechslung mit unter gleichem oder ähnlich klingendem Namen von Nachahmern angebotenen Seifenmehlen zu verhüten, wolle man beim Einkauf die **blauen Pfundpakete** verlangen, welche mit **obiger gesetzlich deponirter Schutzmarke** geschlossen sind. Der **offenen ächten Waare** wird als **Certifikat** die mit gleicher Schutzmarke versehene Gebrauchsanweisung beigegeben.  
**Die ächte Waare ist allerorts vorrätzig** in den besseren Seifen-, Kolonial- und Materialwaaren Handlungen.  
**Kein Paket echt ohne obige Schutzmarke.**  
In **Badnang** zu haben bei  
**Chr. Mayer.**  
**C. W. Kettle's Witwe.**  
**G. Müller.**  
**L. Bödel jun.**

**Badnang.**  
**Ein kleineres Logis** ist bis Martini bezugsbar.  
Bei wem? sagt die Redaktion.

**Badnang.**  
**Ein Mädchen,** das in allen Haushaltungsgeschäften erfahren ist und gut lochen kann, sucht Stelle bis Martini.  
Näheres in der Redaktion.

**Badnang.**  
**Gutes Mostobst** hat noch zu verkaufen  
**Bäder & Stein.**

**Badnang.**  
**Schöne Zwiebel** hat im Auftrag zu verkaufen  
**Fuhrmann Frank.**

**Badnang.**  
Der Unterzeichnete hält stets vorrätzig um billigen Preis  
**Werkzeuge für Gerber:**  
**Lehrerzangen, Lohgabeln, Lohhammen, Rindenhäfen, Rindennesser & eiserne Kreuze**  
**David Kummerer, Schmid.**

**Badnang.**  
Ein größeres Quantum  
**Baumreis** verkauft aus seinem Baumgut  
**J. Schenk.**

**Marbach.**  
**Pappel- und Erlen-Stämme** werden gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht.  
**Fr. Schellenberger.**

**Badnang.**  
Am **Sonntag den 20. Okt.** gibts **schwarzen und weißen Kalk** bei  
**Ziegler Eiser.**

**Vom Kriegsschauplatz.**  
Die Verbindung zwischen **Plewna** und **Orchanie** scheint jetzt so weit gesichert zu sein, daß das von **Mr. Barrington** Kommand gefandte **Ambulanz-Korps** in **Plewna** einrücken konnte. Daselbe wurde dahin von **Orchanie** aus von der cirkassischen Leibwache des Sultans eskortirt.

**Aus Sifto wa** wird der „Pr.“ vom 10. d. telegraphirt: Nachrichten von den Vorposten der **Armee des Thronfolgers** melden, daß **Suleiman Pascha** unausgesetzt seine Truppen besichtigte. In der letzten Woche ist ein bedeutender Provianttransport über **Barna** bei der türkischen **Armee** eingetroffen. Ein Angriff **Suleiman's** wird erwartet. Hier und in **Tirnowa** werden große **Wintervorräthe** an **Heu, Roggen** und **Weizen** deponirt. In den bulgarischen Industrie-Orten werden **Pelze** für die bulgarische **Legion** bestellt.

Zufolge Nachrichten englischer Blätter aus **Schilyka** schildern Deserteure den Zustand russischer Truppen im **Schlykpass** als sehr schlecht. Sie leiden durch **Kälte** und **Nahrungsmangel**.

**Petersburg** den 13. Okt. Ein Telegramm des **General-Adjutanten Semela** an den **Großfürsten Konstantin** vom 10. d. bringt Details über die **Explosion** des türkischen **Dreimaster-Dampfers** bei **Sulina**. Die **Explosion** erfolgte auf **Minen**, welche in der **Nacht** vom 8. auf den 9. d. durch die **Flotille** des **General-Lieutenants Berewin** verlegt worden waren. Bei **Sulina** liegen außer kleineren Fahrzeugen 4 türkische **Monitors**. Am 10. d. eröffnete unsere **Flotille** ein **Artilleriefeuer** gegen ein türkisches **Schiff**. — Das nämliche telegraphirt der **General-Adjutant Arlas** an den **Großfürsten Konstantin**, wobei er des **Kapitain-Lieutenants Dilow** und seiner **Gebähen** lobend **Erwähnung** thut.

**Petersburg** den 13. Okt. **Offiziell.** **Gornij-Studen**, 12. d.: Die **Kälte** und das **Unwetter** sind anhaltend und herrscht überall **Ruhe**, nur beim **Kaufschuter Korps** haben **Rosolen** am 11. d. das **Dorf Opala** besetzt und die **Türken** von dort vertrieben. — Der **Resierungsbote** veröffentlicht eine **kaiserliche Verordnung**, Bestimmungen enthaltend, nach wel-

## Badnang. Am Mittwoch den 17. d. M. wird vis-à-vis dem Gasthof zum Schwanen eine Fahrniß-Auktion

gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt: 1 **Weißenglasten**, 1 **Aleibertasten**, 2 **polirte Commoden**, 1 **Tisch**, 5 **gepolirte Sessel**, 2 **Rüchentasten**, mehrere **Parzellen** und **Glas**, verschiedene **Säde**, eine **große Partie weiße** und **graue Sämen**, **Feld- und Handgeschirre** und allerlei **Faustath**.  
Da diese Sachen entbehrlich, so werden dieselben um jeden Preis verkauft.  
Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

**C. Heinz, Vorkaufgeschäft.**

**Badnang.**  
**Geld-Gesuch.**  
Ein **Beamter** sucht auf einfache oder doppelte **Bürgschaft** ein **Anlehen** von **100 M.** auf ein **halbes** oder **ganzes Jahr** aufzunehmen. Weiteres zu erfragen bei der **Redaktion**.

**Badnang.**  
**Geld-Gesuch.**  
Es werden **2100 M.** gesucht gegen **Sicherheit** und **gute Bürgschaft**.  
Auskunft ertheilt die **Redaktion**.

Zwischen **Großaspach** und **Frühmehhof** ist ein **leinerer Pflastersteppich** mit **C. U.** gezeichnet verloren gegangen. Gegen **Belohnung** abzugeben bei  
**C. Saitenberger** im **Frühmehhof**.

**Badnang.**  
**Ein Mädchen** von 14-17 Jahren findet eine gute Stelle durch die **Redaktion** des **Murrthalboten**.

**Badnang.**  
Ein **ordentlicher** **Bursche** von 15 bis 17 Jahren findet eine Stelle als **Knecht** bei **Apotheker Weil**.

**Die Mitglieder des Gewerbe-Bereins** werden freundlich ersucht, am **Mittwoch** **Abend 8 Uhr** an einer **Besprechung** bei **C. Weil** 3. **Uhr** Theil zu nehmen.  
**Mehrere Mitglieder.**

**Adresskarten** **Sanf-Couvert** mit **Firma** werden billig angefertigt von der **Druckerei** des **Murrthalboten**.

**Visitenkarten** werden billig angefertigt von der **Druckerei** des **Murrthalboten**.

**Ämliche Nachrichten.**  
Seine **Majestät** der **König** haben durch **Allerhöchste Ordre** vom 5. d. M. das **Dienstehrenzeichen** 1. Klasse für **Untersoffiziere** u. für **30jährige Dienstzeit** dem **Bezirks-Feldwebel Münnz** im 2. **Bataillon** (Gall) 4. **Landwehr-Regiment** No. 122 **Allergnädigt** zu verleihen geruht.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
**Badnang** den 13. Okt. Wie wir hören, wird das hiesige nun ganz vollendete **Stations-Gebäude** in den nächsten Tagen dem **Betrieb** übergeben, auch vom nächsten **Donnerstag** an die **Restauration** eröffnet sein.

**S. Murrhardt.** Nach **Berichten** öffentlicher **Blätter** über die **Schwurgerichtsverhandlung** in **Esslingen**, den **Familienmörder Greiner** betreffend, ist dort die **Behauptung** aufgestellt worden, es habe die **Schwester** von **Greiner's** **Mutter** nicht nur in den **40er Jahren** an **Geistesförmung** gelitten, sondern sie sei auch **wegen** mehrerer **schwerer Verbrechen** zu **lebenslänglichem Zuchthaus** verurtheilt. (S. Schw. Kronik v. 12. Okt.) Die **Mutter** des **Greiner** hat nun aber von jeher nur eine **Schwester** gehabt und diese ist seit einigen Jahren hier **verheirathet**, nachdem sie vorher **21 Jahre** lang in der **Nähe** von **Gschwend** in 1. **Gehele** hatte, die durch den **Tod** des **Gatten** getrennt worden war. Dieselbe ist also nicht nur nicht zu **lebenslänglichem Zuchthaus** verurtheilt und hat kein **schweres Verbrechen** begangen, sondern sie hat sich überhaupt noch gar keiner **Strafe** schuldig gemacht und es muß ihr von allen **Seiten**, aus ihrer früheren und jetzigen **Heimatgemeinde** das **beste Zeugnis** ertheilt werden.

Zu **bedauern** ist, wie eine solche **wichtige** und **brave Frau** tief **verleumdete** **Behauptung** in die **Öffentlichkeit** geschleudert werden konnte, und wenn die **Verleumdung** auch ihre **Beruhigung** in sich selber und in dem **guten**

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 122 Donnerstag den 18. Oktober 1877. 46. Jahrg

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Vertriebe 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Ämtliche Bekanntmachungen

### An die Gemeinderäte.

Bei der im Monat August d. J. auf Anordnung des R. Steuer Collegiums durch einen Vermessungs-Commissar vorgenommenen Visitation des Flurkatasterfortführungs-Geschäftes im Oberamtsbezirk Badnang hat sich gezeigt, daß in manchen Fällen das Güterbuch in den Meßbüchern beziehungsweise im Güterbuchprotokoll nicht nachgewiesen ist und in dem letzteren die Veränderungen theilweise nicht eingetragen sind. Soweit in den einzelnen Gemeinden solche Mängel wahrnehmbar sind, ist ihre Beseitigung alsbald herbeizuführen und sind die betreffenden Meßbücher über die Führung der Güterbuchprotokolle künftig genau einzuhalten.

R. Oberamt. Göbel.

### An die Schultheißenämter, betr. die Straßen-Unterhaltung.

Die Schultheißenämter werden hiedurch angewiesen, namentlich dafür Sorge zu tragen, daß die rückständigen Straßenarbeiten überall nachgeholt, die Gräben an den Staats- und Nachbarnstraßen gehörig ausgeschliffen, die Böhlen und Lieberfahrtsbrücken gereinigt und schadhaft wieder hergestellt werden. Der Grabensausschlag darf nicht auf den Nebenwegen der Straßen gelagert, sondern muß alsbald abgeführt werden. Ferner sind die Bäume, deren Aeste die Fahrbahn überragen, abzuastern, die krumm stehenden jungen Bäume aufzurichten und mit Stützeln zu versehen, endlich die fehlenden längstens bis nächstes Frühjahr zu ergänzen. Das Kleingehölz zum Einwurf der Wege ist in ausreichender Menge beizuschaffen und sind die Wege mit solchem, sobald mehr feuchte Witterung eintritt, gehörig einzuwurfen. Der Vollzug dieser Anordnungen ist bis 6. Nov. d. J. zu berichten.

R. Oberamt. Göbel.

### An die Schultheißenämter.

Dieselben werden hiemit angewiesen, binnen 14 Tagen hieher zu berichten: 1) ob in der Gemeinde ein Armenhaus ist und von welchem ungefähren Werthe, 2) wie groß der jährliche Aufwand auf dasselbe nach dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre ist, 3) wie viele Arme durchschnittlich in demselben untergebracht sind, 4) wie viele Arme durchschnittlich in Privathäusern auf öffentliche Kosten untergebracht sind, 5) wie groß der jährliche Armenaufwand der Gemeinde nach dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre nach Abzug des ad 2 genannten Aufwandes ist, und wie viel von diesem Armenaufwand auf Kinder unter 14 Jahren kommt, 6) ob und in welcher Weise die arbeitsfähigen Armen beschäftigt werden. Bei der Wichtigkeit dieser Fragen für die weiteren Zwecke des Armenwesens im Bezirk wird ihrer genauen Beantwortung entgegen gesehen.

R. Oberamt. Göbel.

### Oberamt Badnang.

### Versammlung in Unterweissach, die Vornahme der bevorstehenden Weinlese betreffend.

Zum Zweck einer Beratung und Verständigung über das bei der heurigen Weinlese im Oberamtsbezirk einzuhaltende Verfahren sind am nächsten Freitag den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Lamm in Unterweissach eine allgemeine Versammlung statt, zu deren zahlreichem Besuch Seitens aller Interessenten eingeladen wird. Die Herren Ortsvorsteher insbesondere der weinbautreibenden Gemeinden des Bezirkes wollen dieß in ihren Gemeinden noch besonders bekannt machen. Den 17. Okt. 1877. Oberamtmann Göbel.

### Oberamt Badnang.

### An die Mitglieder des Bezirks-Ausschusses des landwirthschaftl. Vereins.

Dieselben werden zur Theilnahme an der am Freitag den 19. d. M. im Lamm in Unterweissach stattfindenden Versammlung, die bevorstehende Weinlese betreffend, eingeladen. Den 17. Okt. 1877. Oberamtmann Göbel.

### Badnang.

### Landwirthschaftlicher Verein.

Da von der letzten Lotterie landwirthschaftlicher Geräthschaften noch einige Gewinne nicht abgeholt sind, so wird hiezu noch eine Frist von 8 Tagen ertheilt, nach deren Ablauf dieselben der landwirthschaftlichen Vereinskasse verfallen. Den 15. Okt. 1877. Der Vorstand: Oberamtmann Göbel.

### Holzverkäufe.



Freitag den 19. d. M., 9 Uhr Morgens im Stern in Mainhardt aus Schönthal 2: 14 Stück Nadelholz, 2 an Holz, 1 Gl., 4 Stück II Gl., 3 Stück III Gl., 2 Stück IV Gl., 7 Stück Nadelholz, 3 äg Holz, 1 Gl., 4 Stück II Gl., 1 Stück III Gl. 19 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 1 Rm. Nadelholzscheiter, 55 Rm. dto. Anbruch. Ferner wiederholt aus Schönthal 6 und 7: 89 Rm. Nadelholzprügel, gut ausge-trocknet. Samstag den 20. d. M., 10 Uhr Morgens im Pirsch in Marbach aus Rons halbe und Buch: 194 Rm. buchene Scheiter, 37 Rm. dto. Prügel, 81 Rm. Nadelholz-Scheiter, 19 Rm. dto. Prügel, 2 Rm. tannene Rinde. Das Holz liegt über den ganzen Sommer und ist gut ausgetrocknet, die buchene Prü-gel sind umgespalten, die Abfuhr ist günstig. Den 15. Okt. 1877. R. Forstamt.

### Badnang.

Das Verlassenschafts-Inventar des + Joseph Engert, gewesenen Malers, soll dem-nächst aufgenommen werden. Nicht interpellan-de lich geforderte Forderungen sind binnen 15 Ta-

Rufe bei den Näherstehenden finden mag, so ist doch zu erwarten, daß derselben, welche durch die Katastrophe in ihrer Familie ohne-hin angegriffen ist, auch förmliche Satisfaktion verschafft werde.

**Wiberaach** den 12. Okt. Drei in einem Walde beschäftigte Frauengimmer aus Birken-hardt fanden kürzlich einen Beutel mit etwa 50 Allenthalern u. 180 österreichischen Sches-bähnern, geprägt in der Zeit von 1750 bis 1789. In den Jahren 1796, 1798 und 1800 rangen um Wiberaach herum französische und österreichische Heere mit einander unter Van-damme, St. Cyr und Moreau, sowie unter Kray, v. Fürstenberg und Erzherzog Karl. Vermuthlich hat ein Soldat damals das wohl er-beutete Geld hier vergraben, welches dann der Regen und das Abholzen an dieser Stelle nach und nach an die Oberfläche brachte. Der Boden mag doch noch manchmal solche in den Kriegsjahren versteckte Schätze in sich bergen. (M. Tzbl.)

In Debandorf, M. Gaidorf, brannten in der Nacht vom letzten Mittwoch zwei Wohngebäude, darunter das Gasthaus zum Löwen mit dabei befindlicher Brauerei, sowie 2 mit Früchten und Futter angefüllten Scheunen total nieder. Ein Wohnhaus ist noch be-schädigt.

**Wie es haben** den 12. Okt. Der Rhein-kürer meldet: Der Kronprinz und die kron-prinzliche Familie werden am 22. d. M. zu mehrmonatlichem Aufenthalt hier eintreffen.

**Berlin** den 11. Okt. Der Minister de Soller dankt, wie verlautet, in allem Ernste an seinen Rücktritt und hat seinen dar-auf gerichteten Antrag dem Fürsten Bismarck dringend an das Herz gelegt. Der Fürst hat den langjährigen und persönlich befreundeten Kollegen, zwar nicht auf dem Amtswegen, an den Kaiser gewiesen, bei welchem Graf Culen-burg jetzt offiziell seine Entlassung erbeten hat. Ob sie der Kaiser genehmigen wird, der, wie man weiß, nur äußerst schwer sich von seinen langjährigen Räten trennt, bleibt abzuwar-ten. Der Minister klagte schon vor seiner Reise nach Wien über seine Gesundheit und erneuerte diese Klagen nach seiner Rückkehr. — Aus Gibraltar wird gemeldet, daß das deutsche Panzergeschwader am Mittwoch Abend um 6 Uhr nach Plymouth in See gegangen ist und der Aviso Falke nach-folgt. — Bei einer hiesigen Schußfabrik sind 250,000 Paar Infanteriehiesel für die rus-sische Armee bestellt worden. Das ganze Quantum muß binnen längstens 5 Monaten geliefert werden; mehr als 2000 Arbeiter fin-den dabei Beschäftigung und 150 Nähmaschi-nen besorgen die nöthigen Stepparbeiten.

Seit langer Zeit hat in der finanziellen Welt ganz Deutschlands kein Ereigniß ein solch peinliches Aufsehen gemacht, wie die Zahlungs-einstellung der ritterschaftlichen in Pri-vatbank in Stettin, welche bis jetzt als eine der besten und solidesten angesehen wurde. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf die Nachricht die Provinz Pommern, ganz Norddeutschland und besonders Berlin. Nach Berliner Nachrichten sollen einzelne Debitoren dem Institute 3—4 Millionen Mark fast ohne Deckung schulden. Die Bank wurde 1824 ge-gründet und 1849 zur Ausgabe von Noten er-mächtigt. In den späteren Jahren hatte sie mehrmals bedeutende Verluste, welche einen großen Theil der Reserven absorbirten. Der Reservefond hatte jedoch 1872 kein Maximum wieder erreicht. Die Dividenden der letzten Jahre (1876 9pCt) waren gute. Jetzt soll das Aktienkapital vollständig verloren sein und die Liquidation nur circa 60 pCt. für die Gläu-biger ergeben können.

### Frankreich.

**Paris** den 12. Okt. In dem Prozeß gegen Gambetta wegen Verbreitung seines Wahlmanifestes verhandelte heute das Gericht in contumaciam und verurtheilte Gambetta zu

3 Monat Gefängniß und 4000 Francs Buße, den Bruder Lesèvre zu 14 Tage Gefängniß und 2000 Francs.

### England.

**London** den 12. Oktober. Durch eine Kohlengruben-Explosion zu Bem-ber-ton bei Wigan wurden 35 Arbeiter getödtet.

### Italien.

**Rom** den 13. Okt. „Osservatore Romano“, bezugnehmend auf einen Ausspruch Gregor's IX., Frankreich sei der Vollzieher von Gottes Willen, befiehlt heute allen Katholiken Gebete für den Sieg Mac Mahons.

### Die XIX. Wander-Versammlung der württemb. Gewerbe-Vereine

sand diesmal am 8. Oktober zu Spaichingen statt. Das N. Tzbl. schreibt über diese Ver-sammlung Folgendes: Die Tages-Ordnung wurde durch einen Vortrag des Handelskam-mersekretärs Dr. Landgraf in Stuttgart über das neue Patentgesetz eingeleitet, in welchem neben der Erklärung der wichtigsten Geleits-punkte zugleich auch eine Reihe praktischer Winke gegeben und eine kurze gedruckte Anleitung für die formelle Behandlung der Patentanmel-dungen vertheilt wurde. — Den wichtigsten und momentan aktuellsten Gegenstand der Verhand-lungen hatte Fabrikant Mag Neuburger, früher in Ulm, jetzt in Stuttgart, zu vertreten über-nommen: ein ausführliches Referat über die be-tanntllich im Anfang dieses Jahres in dem deutschen Reichstage beantragten Abänderun-gen der deutschen Gewerbeordnung, an welches sich begreiflich eine umfassende Diskussion knüpfte.

Der lichtvolle Vortrag verbreitete sich zu-nächst über die Forderung eines Normalarbeits-tags, den er schon deshalb für uneinführbar erachtet, weil ein solcher die Konkurrenz mit andern Industrieländern, die an einen solchen noch nicht denken, geradezu ausschloße; es sei auch dießfalls kein Grund gegeben, nicht zu-gleich auch sofort gesetzlich den Normalarbeits-lohn festzusetzen. Was ferner das Verbot der Sonntags-Arbeit betreffe, so sei speciell für Württemberg kein Grund gegeben, weiter zu gehen als dießfalls die hier seit dem 2. Dezember 1872 beehätigte Regelung der Sonn- u. Fest-tagstages festzulegen. Dr. Landgraf bestätigte an-schließlich dessen, daß nach den Erfahrungen der Stuttgarter Handels- u. Gewerbe-Kammer diese Frage sich schon deswegen von selbst regeln, weil die Arbeiter, an deren Associationsver-ständniß sich die Arbeitgeber ein Muster nehmen könnten, für Sonntagsarbeit solche Löhne verlangen, daß dem Arbeitgeber der Wunsch nach Sonntagsarbeit von selbst verleidet werde. Auch das absolute Verbot der Nacharbeit betrachtet Referent als practisch und durchführ-bar, insofern gewiss Gewerbe ohne Nacharbeit technisch nicht gedacht werden könnten. In Bezug auf die Frauen- und Kinderarbeit hatte Referent folgenden Antrag gestellt: „Die Ar-beit der Frauen und der Kinder bedarf der gesetzlichen Regelung. 1) Kinder unter 12 Jah-ren können zur Arbeit nicht zugelassen werden. Ausnahmen in den dazu geeigneten Fällen sind nach dem Erkenntniß der Behörde statthast. 2) Die Arbeitszeit der Kinder bis zu 13 Jahren ist auf 8 Stunden, der Kinder bis zu 14 Jahren auf 9 Stunden zu beschränken.“ Dieser Antrag wurde heftig bekämpft, und zwar wegen größerer Schonung der Kinder. Die Abstimmung ergab eine große Majorität dafür, daß in Ziffer 2 schlechweg gesagt werde, Kinder bis zu 14 Jahren dürfen nicht über 6 Stunden täglich beschäftigt werden. Die in neuerer Zeit in Handwerkerkreisen vielbesprochene Frage der Arbeitsbücher wurde vom Referen-ten im zukünftigen Sinne entschieden und dießfalls folgende Resolution proponirt: Arbeitsbücher sind einzuführen: Gesellen und Gehilfen sind verpflichtet, Ar-beitsbücher zu führen. Das Arbeitsbuch muß enthalten:

- a) Namen, Jahr und Tag der Geburt, so wie die zur Feststellung in Bezug er-forderlichen Angaben.
- b) Bei solchen, die in einem Lehrlingsver-hältniß gestanden haben, Angaben über Dauer und Beendigung der Lehrzeit.
- c) Die Einträge der Arbeitgeber über Dauer u. Art des Arbeitsverhältnisses. Nach längerer Debatte wurde der referent-liche Antrag acceptirt (Fortf. f.)

### Leiden Deutschlands im dreißigjährigen Kriege.

Mit solchem Prunt und Brassen kontrastirt furchtbar eine entsetzliche Noth. Wir bemer-ken nach v. Raumer Folgendes. Was man ungeachtet aller Unmähigkeiten nicht selbst ver-gessen konnte, wurde frech verderbt, wegge-geworfen, zerstört, verbrannt. Länder, die für lange Zeit jedem Bedürfnisse hätten genügen können, wurden in kürzester Zeit wie durch einen Blitz in das ä. ferste Elend gestürzt. Schon 1636 lud man in Schlesien Brod aus Eichel, Hanfkörnern und Wurzeln; dennoch starben nicht Wenige vor Hunger, und es wird erzählt, daß Eltern ihre Kinder um das Leben brachten, weil sie außer Stande waren, sie zu ernähren. Die Belagerung von Augsburg 1635 und von Breisach 1639 führte zu ähnlichen Drangsalen. Eine Maus kostete hier einen Gulden, ein Viertel eines Hundes sieben Gul-den, Kinder wurden bei Seite gelodt und ge-schachtet, die Leichen der in Gefängnissen un-gekommenen wurden von ihren Kameraden mit den Nägeln zerrissen und aufgegesst. Die Hungersnoth war während der Jahre 1636 u. 1637 in vielen Theilen Deutschlands, z. B. in Sachsen, Fulda, Hessen, am Rheine, im Elsaß, so groß, daß man Fleisch vom Schindanger nicht verschmähte, Leichen vom Hochgerichte herabholte, die Kirchhöfe umwühlte, bis zur Sicherung der Begrabenen Wachen aufgestellt wurden, daß der Bruder die todt Schwester, die Tochter ihre verstorbene Mutter verzehrte, Eltern ihre Kinder ermordeten und dann, über die That in Wahnsinn verfallend, sich selbst das Leben nahmen. Vanden, welche sich zu-sammenthaten, machten auf Menschen, wie auf wilde Thiere Jagd, und als man in der Ge-gend von Worms Frevler solcher Art, die um siedende Kessel herumliefen, auseinander scheuchte fand man Arme, Hände und Beine von Men-schen zur Speise bereitet.

Hand in Hand mit dem Hunger gingen furchtbare ansteckende Krankheiten. Zahlreich auf-geschäufelter Unrath in den Häusern erzeugte schädliche Ausdünstungen, durch welche die Krankheiten und Seuchen vermehrt wurden, welche die Menschen in Massen dahinstießen, so daß an manchen Orten die Leichname haus-fenweise in große Gruben geworfen wurden. „Die Soldaten, deren Frevler, sagt Pappus von den Kaiserlichen 1636 im Elsaß — gutent-heils all das Elend herbeigeführt hatten, er-lagen ihm zuletzt selbst, so daß ein Bericht-er statter sagt: Ganze Heere, die keinen Feind gesehen, wurden wie wegageweht u. verschwun-den von der Erde.“ 1637 starb im französi-schen Heere über die Hälfte der Soldaten.“ (Fortsetzung folgt.)

**Obkpreise.** Murrhardt den 13. Oktober. Aepfel gelten 7 Mark per Centner. Feil noch circa 200 Centner. Beim Stadtwaaage-Amt zu erfragen. Heilbronn. Mostobst M. 5 50 bis M. 6. 30

### Eisenbahnfahrtenplan vom 15. Oktober 1877.

Badnang Abg.	5.40	8. 8	1.35*	6.50
Waiblingen Anl.	6.42	8.50	2.20	7.35
Waiblingen Abg.	7. —	11.25	3.42	7.55
Badnang Anl.	7.45	12.35	4.25	8.45

\*) Ohne Wagenwechsel nach u. von Stuttgart.